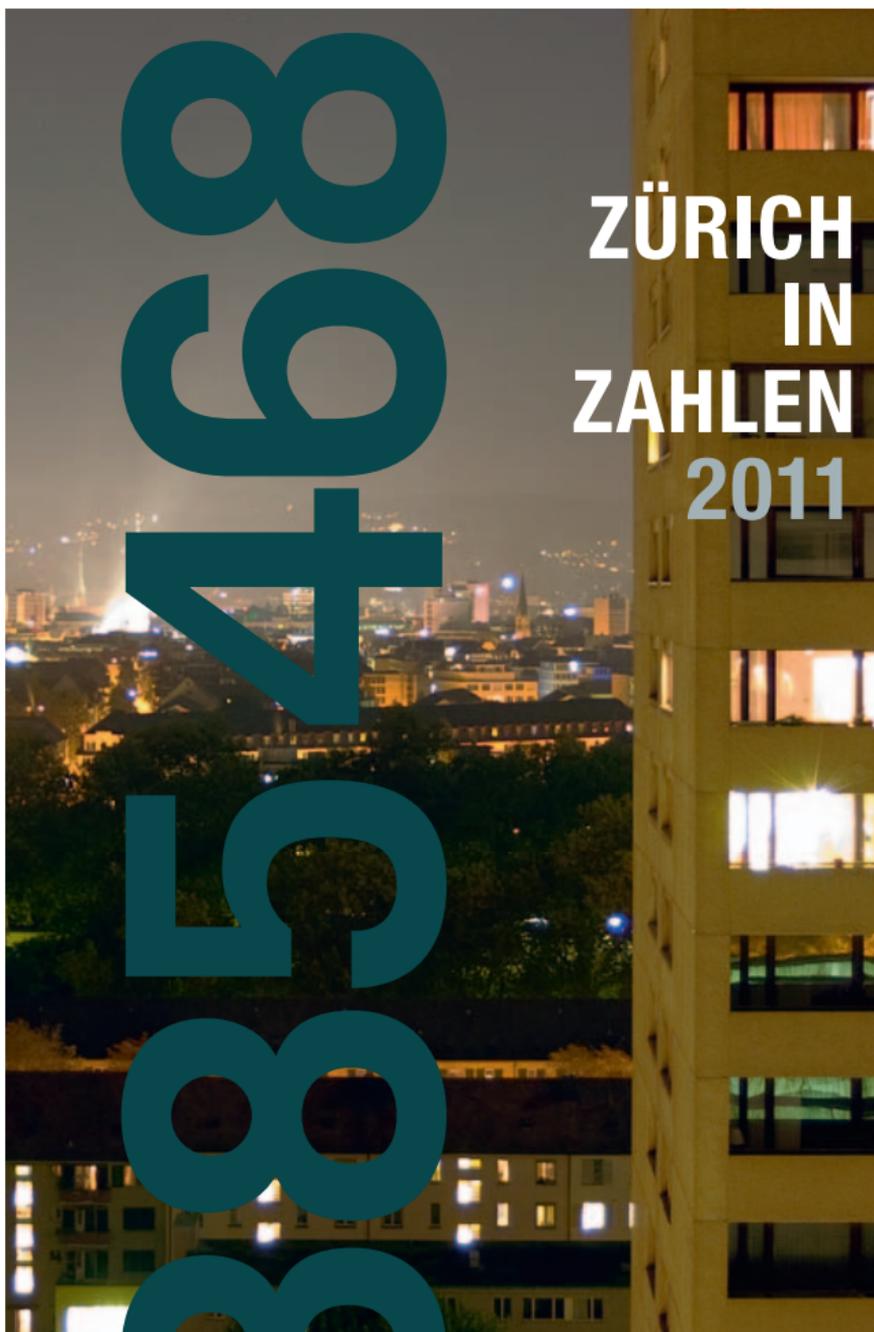




Stadt Zürich
Statistik

385468

**ZÜRICH
IN
ZAHLEN
2011**



Impressum

Herausgeberin,
Redaktion und
Administration
E-Mail
Internet
Bezugsquelle

Stadt Zürich, Präsidialdepartement, Statistik Stadt Zürich
statistik@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/statistik
Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Telefax 044 412 08 40
FO-Fotorotar
dreh gmbh, Marc Droz/Regula Ehrliholzer
Hardau-Hochhäuser, Foto: dreh gmbh, Marc Droz

Druck

Gestaltung

Titelbild

erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache

© 2011 Statistik Stadt Zürich

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Quellenangabe gestattet

Committed to Excellence nach EFQM

Inhalt

Zürich in Zahlen	2
Stadt Zürich im Vergleich	4
Wohnbevölkerung	5
Stadtgebiet und Klima	11
Bildung	12
Beschäftigte und Arbeitslose	13
Betriebs- und Branchenstruktur	15
Finanzplatz	17
Preise und Index	18
Bau- und Wohnungswesen	20
Freizeit	24
Tourismus	26
Verkehr	27
Politik	28
Soziale Sicherheit / Gesundheit	29
Öffentliche Verwaltung	30
Öffentliche Finanzen	31
Kriminalität	32
Glossar	33

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

Ein Schrägstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Zahlen als Jahresmittel, ein Bindestrich (–) als Summen des angegebenen Zeitraumes.

Ein Wellenlinie (~) zwischen zwei Jahreszahlen gibt an, dass es sich nicht um Kalender-, sondern um Schul- oder Geschäftsjahre, Spielsaisons usw. handelt.

Geografie

Die Stadt Zürich ist in **12** Stadtkreise und **34** Stadtquartiere unterteilt.

Die Agglomeration Zürich besteht aus der Kernstadt Zürich und weiteren **130** Gemeinden, darunter **24** im Kanton Aargau und **3** im Kanton Schwyz.

Bevölkerung

Mit einer Wohnbevölkerung von **385 468** Personen ist Zürich die grösste Schweizer Stadt.

117 451 ausländische Staatsbürger/-innen aus **167** Nationen leben in der Stadt Zürich.

Mit **298 777** Personen bilden die Deutschen die grösste ausländische Nationalität vor den **130 966** Italiener/-innen.

Seit 2000 ist die Stadt Zürich um **24 488** Personen gewachsen. 2010 betrug die Zunahme **25 622** Personen.

Der höchste Bevölkerungsbestand wurde mit **445 314** Personen im Juli 1962 erreicht.

1,17 Millionen Menschen leben in der Agglomeration Zürich; im Metropolraum Zürich **1,82** Millionen Personen.

Bauen und Wohnen

2010 wurden **1205** Wohnungen erstellt. Insgesamt gibt es in Zürich nun **208 089** Wohnungen; davon haben **75 851** drei Zimmer. Mit durchschnittlich **1973** Franken ist eine solche Wohnung im Kreis 1 am teuersten. Von den **53 912** Gebäuden sind **70,4** Prozent vor 1961 erstellt worden.

Wirtschaft

Jeder **9.** Arbeitsplatz der Schweiz befindet sich in Zürich. **76** der **275** Bankeninstitute der Schweiz haben ihren Hauptsitz in der Stadt. Die Bilanzsumme dieser Banken entspricht einem Anteil von **68,3** Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern. Für **2,6** Millionen Hotelübernachtungen im Jahr stehen **111** Hotelbetriebe mit **11 944** Gastbetten zur Verfügung.

Politik

9 Stadträtinnen und Stadträte bilden die städtische Exekutive (Stadtrat), **125** Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Legislative (Gemeinderat).

Zürich ist die grösste Schweizer Stadt. Sie hat mit gut 385 000 Einwohnerinnen und Einwohner die mit Abstand grösste Bevölkerung. Noch herausragender ist die Stellung, wenn die Zahl der Beschäftigten angeschaut wird. 45 Prozent aller im Kanton Zürich beschäftigten Personen arbeiten in der Stadt Zürich.

Im Vergleich mit den anderen vier Schweizer Grossstädten weist Zürich eine eher tiefe Arbeitslosenquote auf. Vor allem Genf und Lausanne sind von der Arbeitslosigkeit stärker betroffen.

Der Tourismus spielt für Zürich eine wichtige Rolle. Fast 2,6 Millionen Übernachtungen wurden im Jahr 2010 gezählt. Genf folgt mit knapp 2 Millionen Übernachtungen auf Rang zwei.

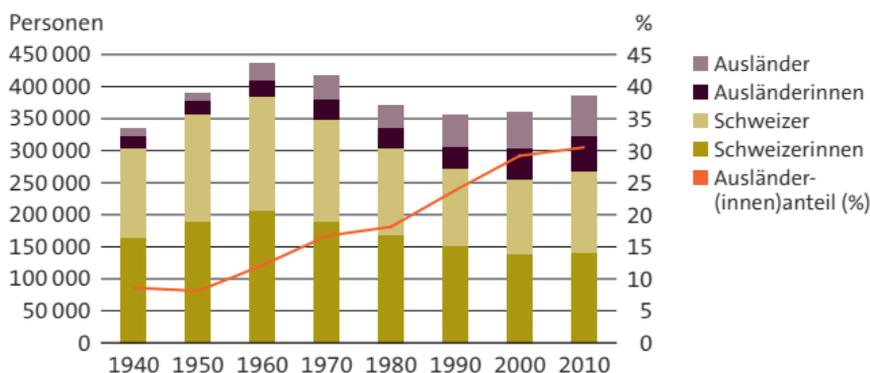
Stadt Zürich im Vergleich, 2009/2010

	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Schweiz	Basel	Bern	Genf	Lausanne
Wohnbevölkerung	385 468	1 371 007	7 866 498	1 68 410	1 31 702	1 91 360	1 34 753
Frauenanteil (%)	50,6	50,6	50,7	52,1	52,0	52,2	52,2
Ausländer(innen)anteil (%)	30,5	24,0	22,5	34,2	34,3	46,4	39,9
Personen unter 20 Jahre (%)	15,9	19,7	20,8	16,0	14,6	17,8	19,2
Personen 65 Jahre und älter (%)	16,0	16,3	16,9	19,5	17,5	15,8	15,3
Arbeitsplätze (2008)	362 002	799 079	4 016 837	1 54 775	1 52 386	1 44 212	89 505
Vollzeitbeschäftigte (%)	67,4	68,1	69,2	68,2	63,3	70,2	65,9
2. Sektor (%)	8,6	17,9	26,4	22,4	10,8	6,8	7,1
3. Sektor (%)	91,4	82,1	73,6	77,6	89,2	93,2	92,9
Arbeitslose	8 564	26 462	1 48 636	3 927	2 435	7 657	5 172
Arbeitslosenquote Dezember (%)	4,0	3,7	3,8	4,0	3,3	7,9	8,0
Wohnungen	208 089	666 759	4 008 351	1 05 272	74 608	1 04 486	72 113
5 Zimmer und mehr (%)	8,8	22,9	26,4	11,2	8,7	9,6	10,7
Leerwohnungsziffer (%)	0,07	0,63	0,94	0,70	0,45	0,25	0,17
Hotelübernachtungen	2 574 685	4 350 696	36 207 812	1 056 307	675 386	1 953 940	753 476
Anteil Auslandsgäste (%)	79,6	72,6	56,5	72,1	52,3	84,6	71,2

Zürich ist lebenswert. Die Stadt belegt in Städterankings immer wieder einen der vordersten Plätze. Dies ist für tausende Personen Grund genug, sich Zürich als Lebensraum auszusuchen. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat die Wohnbevölkerung um 6,8 Prozent zugenommen. Dies ist wesentlich auf die Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern zurückzuführen. Die Zuwachsrate beträgt 11,4 Prozent, diejenige der Schweizer Wohnbevölkerung 4,9 Prozent. Ende 2010 wohnten 385 468 Personen in der Stadt. Knapp ein Drittel davon ist im Besitz eines ausländischen Passes. Die ausländische Wohnbevölkerung stammt aus 167 verschiedenen Staaten. Die grösste Gruppe bilden die Deutschen mit einem Anteil von gut 25 Prozent. Jahr für Jahr lassen sich viele ausländische Staatsangehörige einbürgern. 2010 erwarben 4580 in der Stadt wohnhafte Personen das Schweizer Bürgerrecht, davon 4116 das Bürgerrecht der Stadt Zürich.

Seit 2004 weist die Stadt Zürich wieder Geburtenüberschüsse aus, nachdem während mehr als dreissig Jahren weniger Kinder zur Welt kamen als Personen starben.

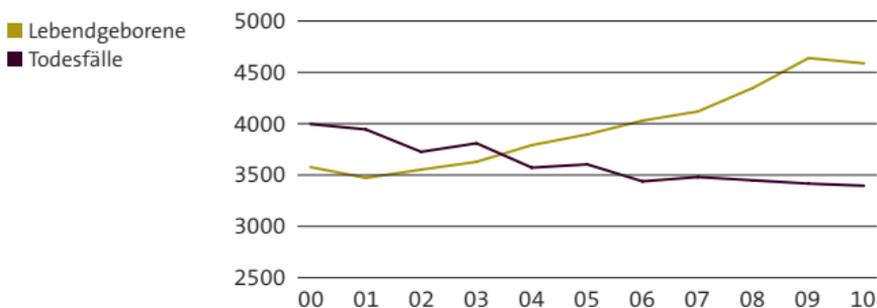
Wohnbevölkerung



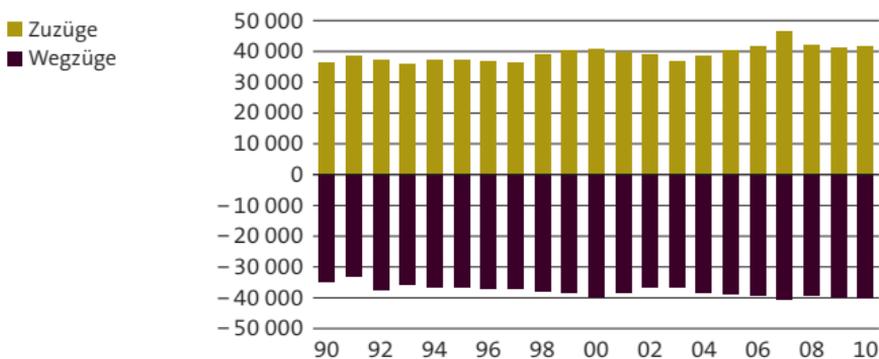
Wohnbevölkerung

	2000	2010	2000–2010 (%)
Total	360 980	385 468	6,8
Frauen	186 546	194 980	4,5
Männer	174 434	190 488	9,2
Schweizer/-innen	255 576	268 017	4,9
Ausländer/-innen	105 404	117 451	11,4

Geburten und Todesfälle

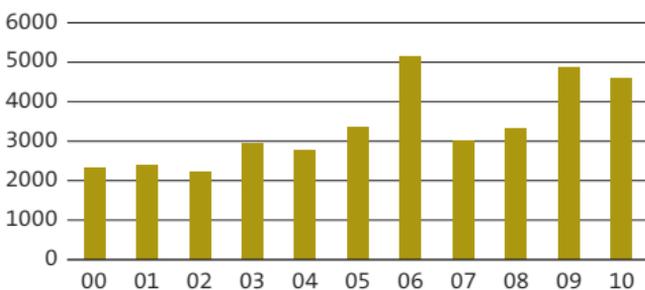


Zu- und Wegzüge

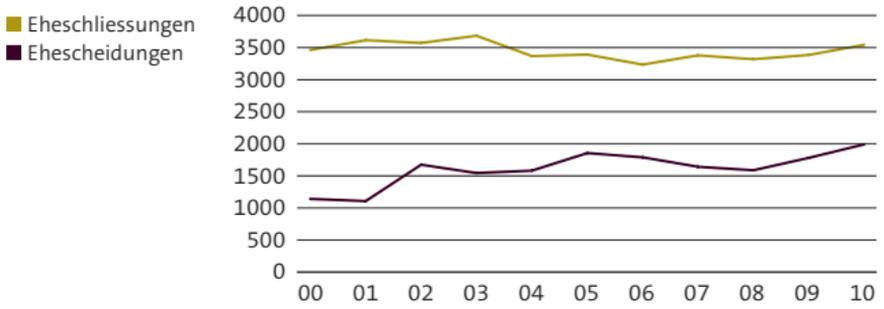


Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

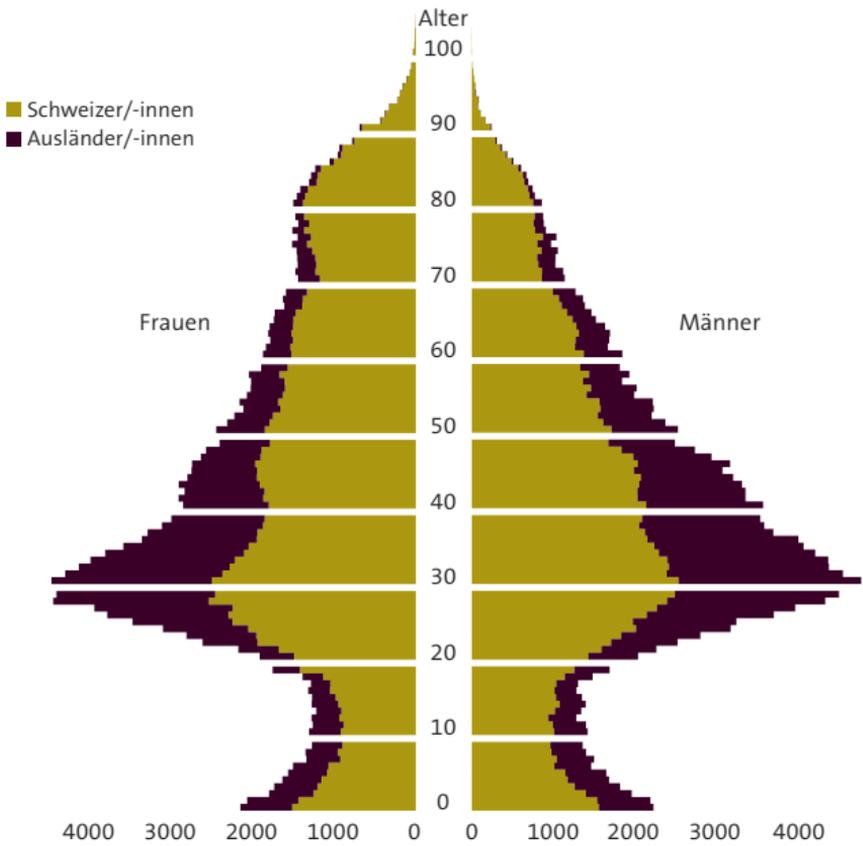
Personen



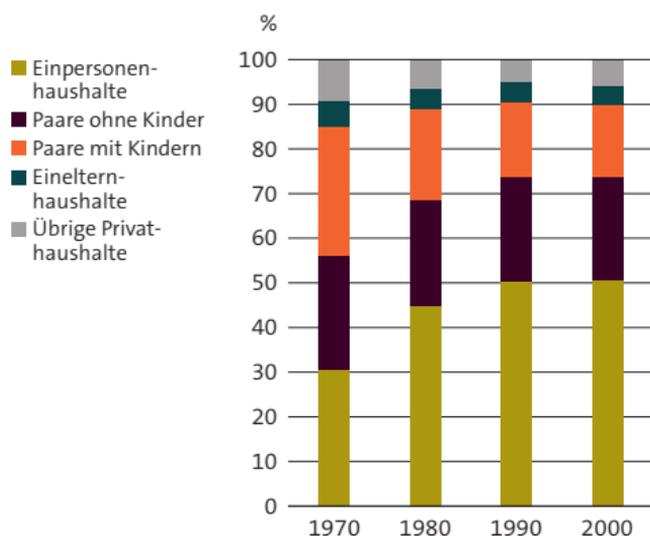
Eheschliessungen und Ehescheidungen



Alterspyramide, 2010



Haushaltstyp

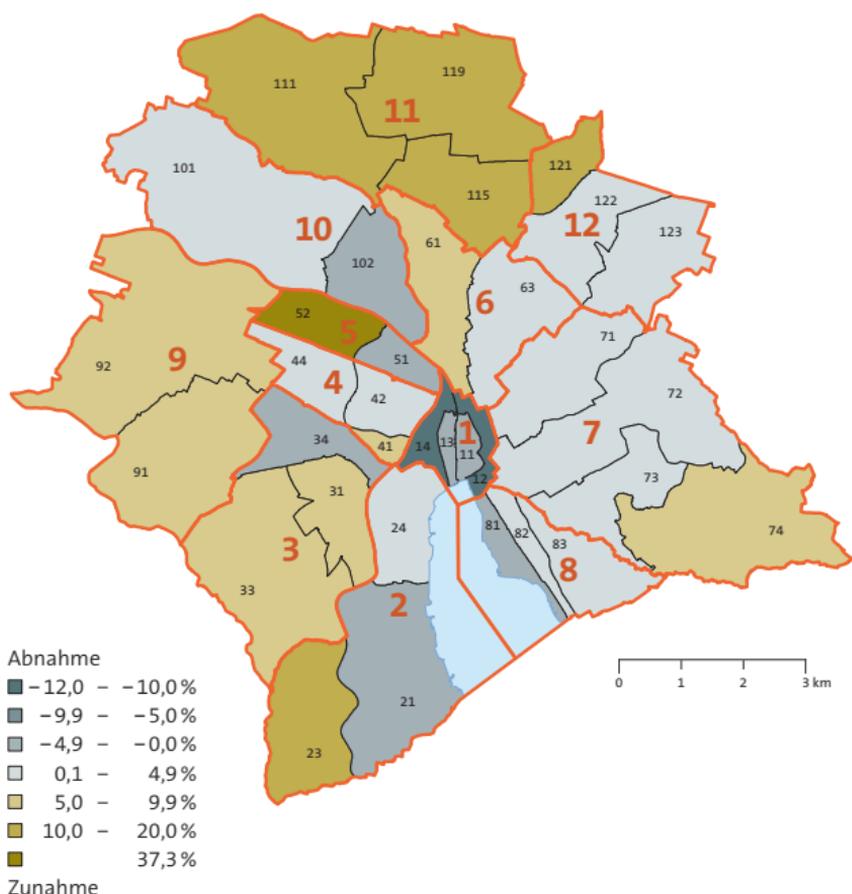


Ausländische Wohnbevölkerung

	2000	2010	Anteil (%)
Total	105 404	117 451	100,0
Europa (EU-27)	53 332	74 789	63,7
Deutschland	12 184	29 877	25,4
Frankreich	1 172	2 716	2,3
Grossbritannien	1 632	2 926	2,5
Italien	16 354	13 096	11,2
Österreich	2 951	4 088	3,5
Portugal	6 137	8 116	6,9
Spanien	6 567	4 584	3,9
Übrige Länder	6 335	9 386	8,0
Übriges Europa	32 015	19 557	16,7
Bosnien-Herzegowina	2 992	1 423	1,2
Kroatien	3 309	1 901	1,6
Mazedonien	3 159	2 091	1,8
Serbien und Montenegro, Kosovo (getrennte Angaben noch nicht verfügbar)	15 558	8 184	7,0
Türkei	5 789	3 956	3,4
Übrige Länder	1 208	2 002	1,7
Aussereuropa	20 057	23 105	19,7
Sri Lanka	4 378	1 985	1,7
USA	1 345	1 985	1,7
Übrige Länder	14 334	19 135	16,3

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Stadtquartier, 2010

	Total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Ausländer- (innen)anteil(%)
Ganze Stadt	385 468	268 017	117 451	30,5
Kreis 1	5 563	3 966	1 597	28,7
Rathaus	3 099	2 205	894	28,8
Hochschulen	678	482	196	28,9
Lindenhof	951	713	238	25,0
City	835	566	269	32,2
Kreis 2	29 878	22 087	7 791	26,1
Wollishofen	15 988	12 019	3 969	24,8
Leimbach	5 293	4 053	1 240	23,4
Enge	8 597	6 015	2 582	30,0
Kreis 3	46 699	33 051	13 648	29,2
Alt-Wiedikon	15 988	10 914	5 074	31,7
Friesenberg	10 596	8 461	2 135	20,1
Sihlfeld	20 115	13 676	6 439	32,0
Kreis 4	27 429	16 533	10 896	39,7
Werd	4 167	2 728	1 439	34,5
Langstrasse	10 379	6 207	4 172	40,2
Hard	12 883	7 598	5 285	41,0
Kreis 5	12 764	8 615	4 149	32,5
Gewerbeschule	9 688	6 336	3 352	34,6
Escher Wyss	3 076	2 279	797	25,9
Kreis 6	31 464	23 040	8 424	26,8
Unterstrass	21 233	15 632	5 601	26,4
Oberstrass	10 231	7 408	2 823	27,6
Kreis 7	35 447	26 544	8 903	25,1
Fluntern	7 637	5 504	2 133	27,9
Hottingen	10 570	7 572	2 998	28,4
Hirslanden	6 998	5 378	1 620	23,1
Witikon	10 242	8 090	2 152	21,0
Kreis 8	15 518	10 803	4 715	30,4
Seefeld	4 840	3 194	1 646	34,0
Mühlebach	5 679	4 018	1 661	29,2
Weinegg	4 999	3 591	1 408	28,2
Kreis 9	48 494	33 156	15 338	31,6
Albisrieden	17 835	13 400	4 435	24,9
Altstetten	30 659	19 756	10 903	35,6
Kreis 10	36 879	27 629	9 250	25,1
Höngg	21 179	16 585	4 594	21,7
Wipkingen	15 700	11 044	4 656	29,7
Kreis 11	65 796	43 520	22 276	33,9
Affoltern	22 972	15 763	7 209	31,4
Oerlikon	20 787	13 568	7 219	34,7
Seebach	22 037	14 189	7 848	35,6
Kreis 12	29 537	19 073	10 464	35,4
Saatlen	7 175	4 892	2 283	31,8
Schwamendingen-Mitte	10 903	6 670	4 233	38,8
Hirzenbach	11 459	7 511	3 948	34,5



Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Zürich ist zwar die grösste Stadt der Schweiz, doch die Fläche der Gemeinde Zürich erreicht nur etwa ein Drittel der Gemeinde Davos. Fast ein Viertel der Fläche der Stadt Zürich ist mit Wald bedeckt. Obwohl der Zürichsee das Bild der Stadt Zürich prägt, macht seine Fläche weniger als fünf Prozent des Gemeindegebiets aus.

Die Stadt Zürich befindet sich in einer gemässigten Klimazone. Die langjährigen mittleren Monatstemperaturen schwanken zwischen etwa $-1\text{ }^{\circ}\text{C}$ im Januar und ungefähr $18\text{ }^{\circ}\text{C}$ im Juli. Das Wetter wird vorwiegend durch Westwinde geprägt. Es können aber gelegentlich Föhnwetterlagen auftreten.

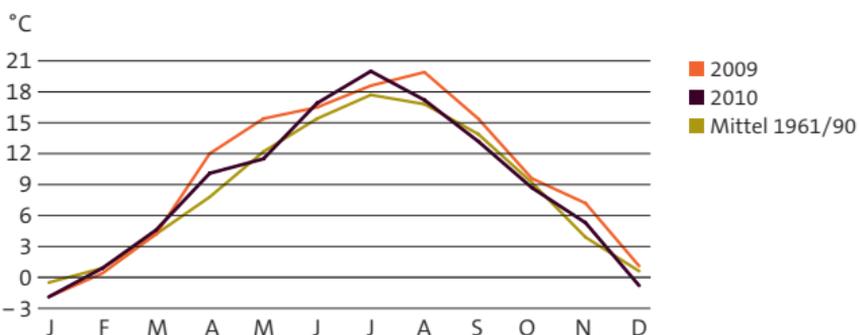
Stadtgebiet, 2010

Gesamtfläche inklusive Gewässer	91,9 km ²
Längste Nord-Süd Ausdehnung	12,7 km
Längste Ost-West Ausdehnung	13,4 km
Höchster Punkt	871 m ü. M. (Üetliberg Kulm)
Tiefster Punkt	392 m ü. M. (Limmatufer)
Höhe des Seespiegels	406 m ü. M.

Stadtgebiet, Fläche in Hektaren, 2010

Bebauungsart	Hektaren	Anteil (%)
Total	9188	100,0
Landfläche ohne Wald	6523	71,0
Gebäude	1070	11,6
Verkehrsfläche	1237	13,5
Übrige Fläche	4216	45,9
Wald	2153	23,4
Gewässer	512	5,6
Eigentumsart		
Privates Eigentum	3456	37,6
Baugenossenschaften	408	4,4
Öffentliches Eigentum	5270	57,4
Religionsgemeinschaften	54	0,6

Lufttemperatur nach Monat



Die Stadt Zürich ist ein bedeutender Wissens- und Forschungsplatz. Die Grundlage schaffen die öffentliche Volksschule und die beiden international renommierten Hochschulen.

An den Hochschulen studieren und forschen rund 43 000 Personen, wobei der Frauenanteil an der Universität mit über 56 Prozent viel höher ist als an der ETH mit 31 Prozent.

Schülerinnen und Schüler

	1999~00	2009~10	2010~11	Ausländer- (innen)anteil (%)
Volksschule und Kindergarten insgesamt	26 887	26 073	26 253	29,2
Kindergarten	5 041	5 117	5 318	30,6
Grundstufe	...	493	493	26,0
Primarschule	14 277	14 809	14 860	29,3
Sekundarschule C	448	274	109	50,5
Sekundarschule B/G	2 134	2 306	2 369	35,6
Sekundarschule A/E	2 831	2 745	2 830	19,2
Übrige Schulen	2 156	329	274	39,1
Kantonsschulen	8 137	9 025
Berufsschulen	31 442	18 890
KV Zürich Business School	4 674	4 280

Aktive Lehrverträge, 2009

Berufsgruppe	Lehrlinge	Frauen- anteil (%)	Ausländer- (innen)anteil (%)
Total	12 989	49,8	16,7
Land-/Tierwirtschaft	182	50,0	8,2
Industrie/Handwerk	2 979	15,4	20,0
Informationstechnik	703	9,1	8,8
Technische Berufe	724	28,2	10,5
Büroberufe	3 340	60,3	11,2
Verkaufsberufe	1 588	72,1	24,3
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	791	57,9	16,3
Körperpflege	457	87,7	23,6
Heilbehandlung	956	91,0	20,5
Übrige Berufe	1 269	60,0	17,6

Studierende an den Hochschulen

	2000	2009	2010
ETH Zürich	11 596	16 228	17 172
Frauenanteil (%)	26,3	30,8	31,0
Ausländer(innen)anteil (%)	19,1	32,2	33,9
Universität Zürich	20 617	25 854	26 168
Frauenanteil (%)	51,1	56,1	56,4
Ausländer(innen)anteil (%)	11,6	16,9	17,4

In Zürich arbeiten beinahe gleich viele Personen wie in der Stadt wohnen. In den letzten sieben Jahren hat die Zahl der Beschäftigten um 12 Prozent zugenommen, wobei der tertiäre Sektor weiter an Bedeutung gewonnen hat. Zürich ist die schweizerische Dienstleistungsmetropole schlechthin. Beinahe jeder neunte Arbeitsplatz in diesem Sektor ist in Zürich angesiedelt. Von den 369 700 in der Stadt Zürich beschäftigten Personen sind 44 Prozent Frauen. Dieser Anteil betrug 2003 noch knapp 43 Prozent.

Die globale Finanzkrise hat zu Beginn des Jahres 2009 den Zürcher Arbeitsmarkt tangiert. Lag die Zahl der Arbeitslosen Ende 2009 bei rund 9900 Personen, erholte sich der Arbeitsmarkt im Jahr 2010: Im Dezember waren in der Stadt Zürich noch rund 8560 Personen arbeitslos gemeldet, darunter 3850 Frauen. Die Arbeitslosenquote lag 2010 bei durchschnittlich 4,2 Prozent. Am stärksten von der Arbeitslosigkeit betroffen sind die 30- bis 39-Jährigen.

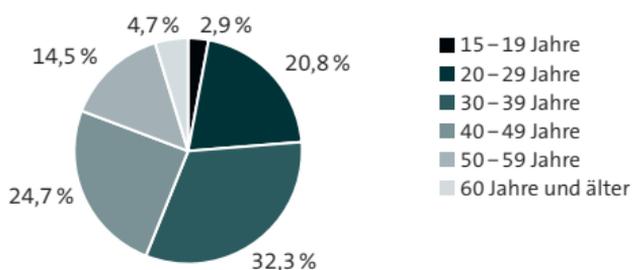
Beschäftigte

	2003	2010	2003–2010 (%)
Stadt Zürich	330 200	369 700	12,0
Frauen	141 900	163 300	15,1
Männer	188 300	206 300	9,6
2. Sektor	35 600	31 600	-11,2
3. Sektor	294 600	338 000	14,7
Vollzeit	229 700	244 100	6,3
Teilzeit	100 400	125 600	25,1
Kanton Zürich	728 900	814 100	11,7

Arbeitslose

	2000	2010	2000–2010 (%)
Total	5 181	8 564	65,3
Frauen	2 508	3 850	53,5
Männer	2 673	4 714	76,4
Schweizer/-innen	2 378	4 621	94,3
Ausländer/-innen	2 803	3 943	40,7

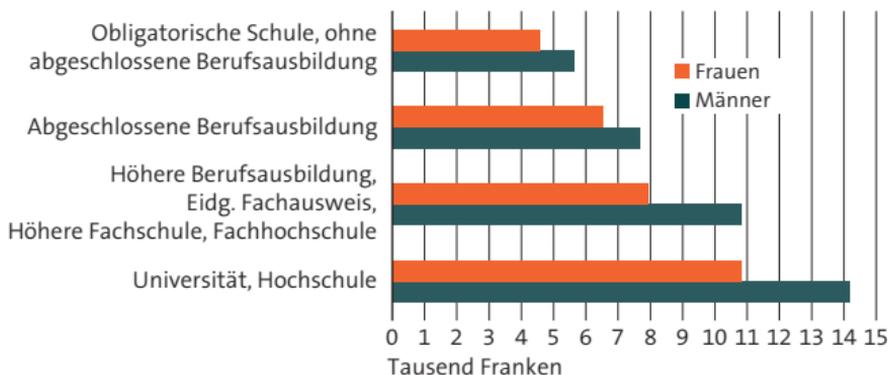
Arbeitslose nach Altersklasse, 2010



Arbeitslosenquote



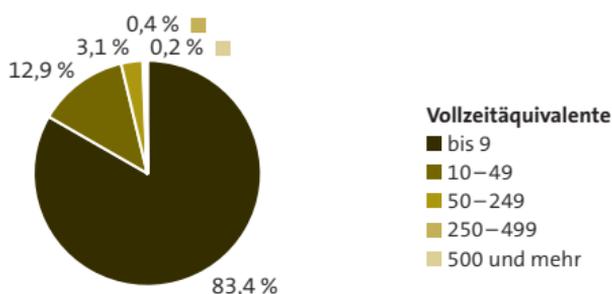
Monatlicher Bruttolohn (Median) 40-Jähriger nach Ausbildung, 2008



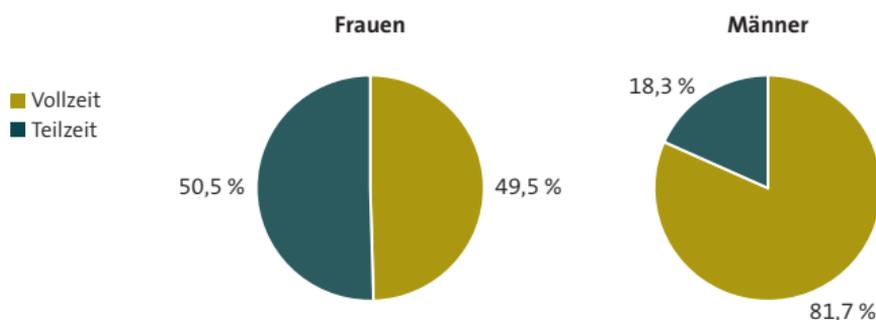
Klein aber fein ist das Charakteristikum der Zürcher Wirtschaft: Die Stadt ist Standort zahlreicher Kleinunternehmen, welche die Unternehmensstruktur prägen. Rund 83 Prozent der 26 070 Arbeitsstätten haben höchstens 9 Vollzeitstellen. Grosse Betriebe mit 250 und mehr Beschäftigten gibt es gerade mal 159, was einem Anteil von 0,6 Prozent entspricht.

Der seit Jahren beobachtete Strukturwandel hat sich weiter fortgesetzt. Seit 2001 ging die Zahl der Arbeitsplätze im Industriesektor um 18 Prozent zurück. Der Dienstleistungssektor dagegen verzeichnete eine Zunahme um 9 Prozent bei den Beschäftigten und baut seine bedeutende Stellung in der Stadtzürcher Wirtschaft weiter aus: 90 Prozent der Arbeitsplätze sind im 3. Sektor angesiedelt. Rund 33 Prozent der Personen arbeiten Teilzeit; 2001 hatte der Wert bei 29 Prozent gelegen.

Arbeitsstätten nach Betriebsgrösse, 2008



Beschäftigungsgrad nach Geschlecht, 2008

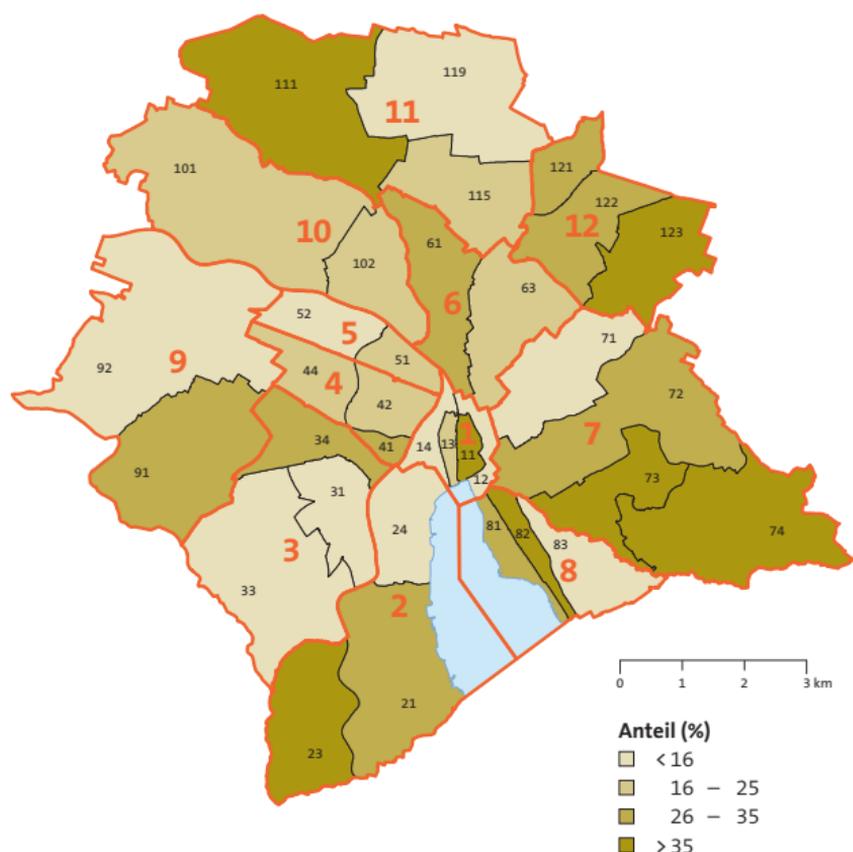


BETRIEBS- UND BRANCHENSTRUKTUR

Betriebszählung

	2001	2005	2008	2005–2008 (%)
Arbeitsstätten total	26 180	24 966	26 070	4,4
Primärer Sektor	75	63	52	-17,5
Sekundärer Sektor	2 623	2 278	2 317	1,7
Tertiärer Sektor	23 482	22 625	23 701	4,8
Beschäftigte total	341 213	329 910	362 002	9,7
Primärer Sektor	231	270	197	-27,0
Sekundärer Sektor	37 849	31 288	30 945	-1,1
Tertiärer Sektor	303 133	298 352	330 860	10,9
Frauen	145 741	142 636	161 026	12,9
Männer	195 472	187 274	200 976	7,3
Schweizer/-innen	263 364	252 317	270 780	7,3
Ausländer/-innen	77 849	77 593	91 222	17,6
Vollzeitbeschäftigte	241 683	225 386	244 002	8,3
Teilzeitbeschäftigte	99 530	104 524	118 000	12,9
Vollzeitäquivalente total	288 887	276 069	302 677	9,6

Anteil Beschäftigte in Mikrounternehmen nach Quartier, 2008



Die Stadt Zürich ist einer der bedeutendsten europäischen Finanzplätze. Sie beheimatet zwei Grossbanken, eine Kantonalbank und 73 weitere Banken. Die Bilanzsumme dieser Bankinstitute beträgt rund 1,8 Billionen Franken, wovon über 80 Prozent auf die beiden Grossbanken entfallen. Jeder dritte Arbeitsplatz im schweizerischen Finanzdienstleistungswesen und jeder fünfte Arbeitsplatz im Versicherungswesen befindet sich in der Stadt Zürich.

Bankeninstitute, 2010

	Bankinstitute mit Hauptsitz		Bilanzsumme (Mio. Franken)	Anteil der Stadt Zürich an der schweizerischen Bilanzsumme (%)
	Stadt Zürich	Schweiz		
Total	76	275	1 805 382	68,3
Grossbanken	2	2	1 482 146	100,0
Kantonalbanken	1	24	123 840	29,4
Übrige Banken	73	249	199 396	26,9

Beschäftigte im Finanzdienstleistungswesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Beschäftigten im Finanzdienstleistungswesen in der Schweiz (%)	
	2005	2008		2005 – 2008	2008
Stadt Zürich	42 282	49 356	16,7	31,5	
Agglomeration Zürich	52 924	63 212	19,4	40,3	
Schweiz	135 187	156 810	16,0	100,0	

Beschäftigte im Versicherungswesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Beschäftigten im Versicherungswesen in der Schweiz (%)	
	2005	2008		2005 – 2008	2005
Stadt Zürich	14 196	13 108	-0,1	19,7	18,2
Agglomeration Zürich	20 266	20 874	0,0	28,2	28,9
Schweiz	71 988	72 150	0,0	100,0	100,0

In Zürich ist das Leben 2010 im Vergleich zum Vorjahr etwas teurer geworden. Zum Anstieg des Preisniveaus haben vor allem die deutlich höheren Preise für Heizöl und Treibstoffe beigetragen. Einmal mehr stiegen zudem die Preise für Kleider und Schuhe sowie für Alkohol und Tabak. Wer gerne auswärts isst oder übernachtet, musste ebenfalls tiefer ins Portemonnaie greifen. Weniger bezahlen hingegen musste man für Essen und Trinken, sofern man zu Hause ass und sich mit alkoholfreien Getränken begnügte. Und erneut sanken auch die Preise fürs Telefonieren und für elektronische Geräte wie Computer, Fotoapparate und Fernseher.

Das Wohnen hat in Zürich seinen Preis: Die Mietzinse stiegen 2010 – wie schon in den Jahren zuvor, wenn auch weniger ausgeprägt – stärker als die gesamten Konsumentenpreise. In den letzten zehn Jahren, also seit 2000, verteuerten sich die Wohnungsmieten im Durchschnitt um gut siebzehn Prozent und damit gut doppelt so stark wie die Konsumentenpreise insgesamt.

Bauen ist in Zürich teurer geworden. Dank guter Baukonjunktur stiegen die Baupreise gemäss dem Zürcher Index der Wohnbaupreise zwischen April 2009 und April 2010 um 1,2 Prozent, wobei vor allem die Rohbaupreise deutlich anzogen (+2,3%).

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

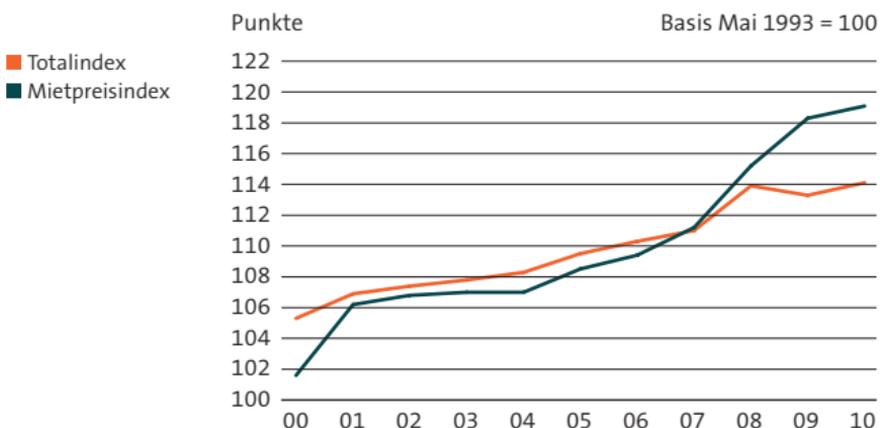
Indexexposition	Jahresmittel (Punkte)		Veränderung (%) 2009–2010
	2009	2010	
Basis Dezember 2005 = 100			
Total	103,0	103,6	0,6
Hauptgruppen			
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	104,7	103,6	-1,1
Alkoholische Getränke und Tabak	107,6	108,9	1,2
Bekleidung und Schuhe	100,5	101,6	1,1
Wohnen und Energie	106,1	108,0	1,9
Hausrat und laufende Haushaltsführung	102,4	102,0	-0,4
Gesundheitspflege	100,1	100,0	-0,1
Verkehr	102,7	105,0	2,3
Nachrichtenübermittlung	88,2	86,9	-1,4
Freizeit und Kultur	99,0	97,0	-2,0
Erziehung und Unterricht	104,1	105,4	1,3
Restaurants und Hotels	106,7	108,0	1,2
Sonstige Waren und Dienstleistungen	102,1	103,6	1,4

Durchschnittspreise für Heizöl und Treibstoffe

	Menge	Preise (Franken)		
		2000	2009	2010
Heizöl (seit 2008 inklusive CO₂-Abgabe)				
Bezugsmenge				
800–1500 Liter	100 l	60.00	81.09	97.50
1501–3000 Liter	100 l	53.48	72.86	88.96
3001–6000 Liter	100 l	50.38	68.36	84.74
6001–9000 Liter	100 l	48.70	66.86	83.31
9001–14000 Liter	100 l	47.74	65.97	82.42
14 001–20 000 Liter	100 l	46.94	65.20	81.73
Über 20 000 Liter	100 l	46.48	64.61	81.06
Treibstoffe				
Benzin, bleifrei 95	1 l	1.42	1.52	1.64
Benzin, bleifrei 98	1 l	...	1.57	1.70
Diesel	1 l	1.46	1.60	1.71

Zürcher Index der Wohnbaupreise, Basis April 2005 = 100

BKP-Nr.	Bauleistung	Index (Punkte)		Veränderung (%)
		April 2009	April 2010	
BKP = Baukostenplan				April 2009– April 2010
...	Total (BKP 1, 2, 4 und 5)	110,9	112,2	1,2
1	Vorbereitungsarbeiten	114,9	116,3	1,2
2	Gebäude	111,3	112,8	1,4
4	Umgebung	104,2	102,5	-1,7
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	101,1	101,0	-0,1
...	Sondergliederungen			
20–22	Rohbau	111,9	114,5	2,3
23–28	Innenausbau	106,9	107,0	0,1
1, 2, 4, 5	Übrige Kosten	114,2	115,3	0,9

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

In Zürich gibt es knapp 54.000 Gebäude. Davon sind ein Drittel Mehrfamilienhäuser und ein weiteres Drittel Nutzbauten. Viele alte Gebäude konnten erhalten werden, so stammen über ein Drittel der Bauten aus der Zeit vor 1931. Mehr als die Hälfte der Gebäude sind in privater Hand. Die anderen gehören Gesellschaften (16,7%), Baugenossenschaften (14,5%) oder sind öffentliches Eigentum (13,4%).

36,5 Prozent der Wohnungen in Zürich sind 3-Zimmer-Wohnungen. In den letzten Jahren haben Bauprojekte jedoch häufig den gestiegenen Platzbedürfnissen der Bevölkerung Rechnung getragen. So machen Wohnungen mit mindestens vier Zimmern heute rund 30 Prozent aus. Am meisten Wohnungen gibt es im bevölkerungsreichsten Kreis 11, nämlich über 33.000. Lediglich 7,9 Prozent aller Wohnungen sind Eigentumswohnungen.

Gebäudebestand nach Gebäudeart, 2010

		Anteil (%)
Total	53 912	100,0
Einfamilienhäuser	9 711	18,0
Mehrfamilienhäuser	17 729	32,9
Übrige Wohnhäuser	367	0,7
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	7 360	13,7
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	18 745	34,8

Gebäudebestand nach Bauperiode, 2010

		Anteil (%)
Total	53 912	100,0
Vor 1931	18 528	34,4
1931–1960	19 434	36,0
1961–1990	10 153	18,8
1991–2000	2 373	4,4
Nach 2000	3 424	6,4

Gebäudebestand nach Eigentümerart, 2010

		Anteil (%)
Total	53 912	100,0
Natürliche Personen	28 048	52,0
Gesellschaften	9 009	16,7
Pensionskassen	1 370	2,5
Baugenossenschaften	7 840	14,5
Öffentliches Eigentum	7 203	13,4
Religionsgemeinschaften	442	0,8

Wohnungsbestand nach Zimmerzahl, 2010

		Anteil (%)
Total	208 089	100,0
1 Zimmer	26 312	12,6
2 Zimmer	43 476	20,9
3 Zimmer	75 851	36,5
4 Zimmer	44 181	21,2
5 Zimmer	12 474	6,0
6 oder mehr Zimmer	5 795	2,8

Wohnungsbestand nach Stadtkreis, 2010

		Anteil Eigentums- wohnungen (%)
Ganze Stadt	208 089	7,9
Kreis 1	3 870	10,1
Kreis 2	16 307	7,5
Kreis 3	25 347	5,0
Kreis 4	15 114	5,0
Kreis 5	6 758	8,7
Kreis 6	17 589	7,7
Kreis 7	19 558	15,0
Kreis 8	9 902	8,8
Kreis 9	25 650	5,7
Kreis 10	20 377	10,8
Kreis 11	33 332	8,4
Kreis 12	14 285	4,6

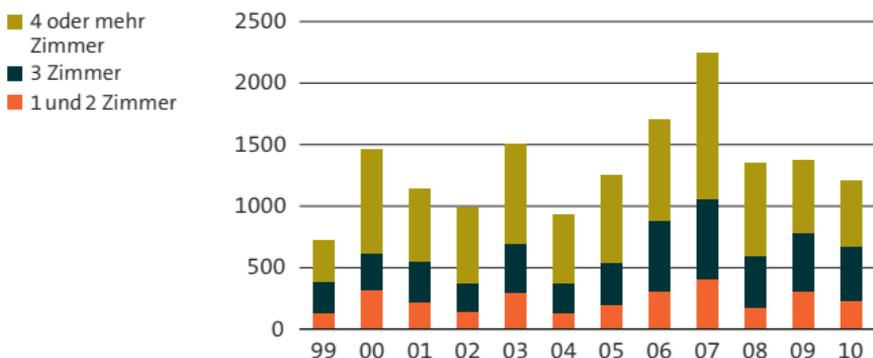
2010 wurden in der Stadt Zürich 250 neue Gebäude erstellt. Die Zahl der Neuwohnungen liegt mit 1205 unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1400 neue Wohnungen pro Jahr). Im Spitzenjahr 2007 wurden gar über zweitausend neue Wohnungen erstellt. Die Bauinvestitionen privater Auftraggeber haben 2010 über 2,5 Milliarden Schweizer Franken betragen. So viel wurde in den vergangenen Jahren noch nie ausgegeben. Der Zuwachs gegenüber 2009 beträgt 23 Prozent. Ein Grund dafür sind sicher unter anderem Projekte wie die Erstellung des 126 Meter hohen «Prime Tower» auf dem Areal der ehemaligen Maag-Zahnräderfabrik beim Bahnhof Hardbrücke.

Durchschnittliche Mietpreise (Franken), 2006

Kreis	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
1	1070	711	1624	956	1973
2	852	620	1188	786	1451
3	840	548	1103	767	1364
4	811	660	1091	827	1215
5	843	583	1112	847	1188
6	828	667	1238	908	1417
7	846	522	1326	928	1543
8	903	773	1312	978	1709
9	773	559	1103	769	1280
10	811	661	1140	807	1425
11	719	637	1021	858	1289
12	770	521	1041	749	1212

- Privater Markt
- Gemeinnütziger Markt

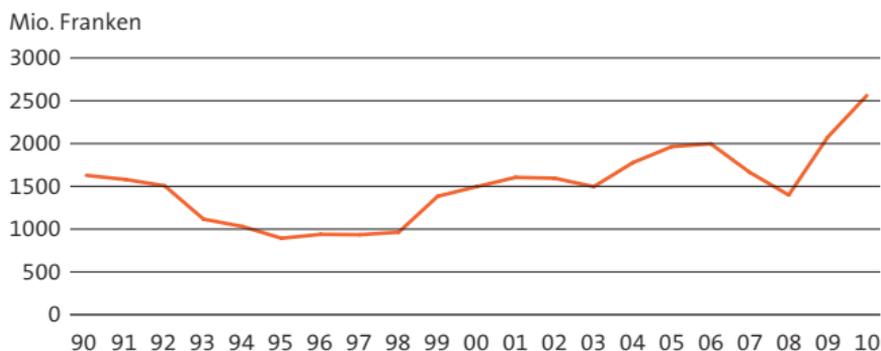
Neu erstellte Wohnungen



Neu erstellte Gebäude und Wohnungen, 2010

Gebäude nach Gebäudeart		Anteil (%)
Total	250	100,0
Einfamilienhäuser	14	5,6
Mehrfamilienhäuser	96	38,4
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	17	6,8
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	123	49,2
Wohnungen nach Zimmerzahl		
Total	1 205	100,0
1 Zimmer	25	2,1
2 Zimmer	209	17,3
3 Zimmer	432	35,9
4 Zimmer	373	31,0
5 Zimmer	125	10,4
6 oder mehr Zimmer	41	3,4

Entwicklung der Bauinvestitionen privater Auftraggeber



In Zürich muss man sich nicht langweilen: Das Kulturangebot ist sehr gross und nur teilweise in Statistiken erfassbar. Neben dem regulären Konzert-, Theater- und Filmprogramm gibt es abwechslungsreiche Extraveranstaltungen. So kann man an der «langen Nacht der Museen» in andere Welten eintauchen, sich am Zürcher Theater Spektakel von verschiedenen Strassenkünstlern unterhalten lassen oder in einem der zahlreichen Open-Air-Kinos einen spannenden Film geniessen.

Das grosse Kulturangebot wird rege genutzt. Das Kino übt dabei mit über 2,3 Millionen Besucherinnen und Besuchern die grösste Anziehungskraft aus. Doch auch Konzerte im Hallenstadion sind mit über 450 000 Eintritten ein Publikumsmagnet. Etwas geringere, wenn auch immer noch beachtliche Besucherzahlen wiesen das Opernhaus sowie das Kunsthaus auf.

Nicht nur kulturelle Anlässe stehen im Angebot, auch Sportanlässe ziehen die Leute in Scharen an: Das Stadion Letzigrund verzeichnete knapp 450 000, das Hallenstadion beinahe 310 000 Eintritte. Besonders beliebt sind die Badeanlagen: Über 1,4 Millionen Personen erfrischten sich im kühlen Nass der Sommerbäder; knapp 1,2 Millionen tauchten in den Hallenbädern ab.

Theater, Konzerte, 2009

	Vorstellungen	Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
Opernhaus	286	244 005	77,7
Schauspielhaus	606	127 149	...
Tonhalle	126	108 923	69,7
Hallenstadion	47	453 730	...
Moods im Schiffbau	330	66 101	80,1
Theater am Hechtplatz	293	55 781	76,0
Theaterhaus Gessneralle	344	48 544	82,0
Theater Rigiblick	234	23 737	85,0
Theater am Neumarkt	245	22 603	70,5

Museen (Besucher/-innen)

	1999	2009	Veränderung (%)
Kunsthaus Zürich	254 551	227 484	-10,6
Landesmuseum	134 630	153 841	14,3
Museum für Gestaltung	60 629	144 785	138,8
Museum Rietberg	54 978	84 042	52,9
Zoologisches Museum	68 711	79 652	15,9
Helmhaus	27 168	45 394	67,1

Kinos

	1999	2009	Veränderung (%)
Kinos	19	18	-5,3
Kinosäle	48	56	16,7
Sitzplätze	9 270	11 125	20,0
Zahlende Besucher/-innen	2 703 002	2 310 829	-14,5
Vorführungen	62 544	65 748	5,1

Verpflegungsbetriebe

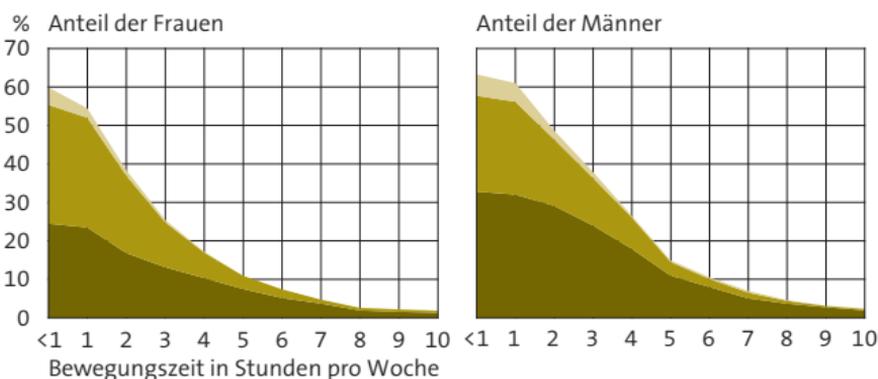
	1999	2009	Veränderung (%)
Total	1 664	2 078	24,9
davon Nachtcafés	273	623	128,2

Patentart

ohne Alkohol	...	92	...
mit Alkohol	...	225	...
mit gebrannten Wassern und Alkohol	...	1 760	...

Eintritte in Sportanlagen

	1999	2009	Veränderung (%)
Stadion Letzigrund	272 250	449 404	65,1
Saalsporthalle Allmend	38 870	32 642	-16,0
Hallenstadion	347 737	308 720	-11,2
Kunsteisbahn Heuried und Oerlikon	106 574	140 012	31,4
Öffentliche Tennisanlagen	19 695	28 524	44,8
Sommerbäder	855 541	1 404 114	64,1
Hallenbäder	883 876	1 154 007	30,6
Schulschwimmanlagen	378 916	347 031	-8,4

Fitness oder Sport, Dauer pro Woche nach Intensität und Geschlecht, 2007

- wenig bis gar nicht intensiv
- mittelmässig intensiv
- ziemlich bis sehr intensiv

Zürich ist eine gut besuchte Destination: 2010 besuchten fast 1,4 Millionen Menschen die Stadt. Insgesamt verbrachten die Gäste 2,6 Millionen Nächte in einem der 111 Hotels. Damit hat die Zahl der Logiernächte gegenüber dem Vorjahr um mehr als 4 Prozent zugenommen. Ein Fünftel der Gäste stammt aus der Schweiz. Touristen aus dem Ausland kommen am häufigsten aus Deutschland, den USA und aus Grossbritannien. Der Sommer ist die beliebteste Reisezeit.

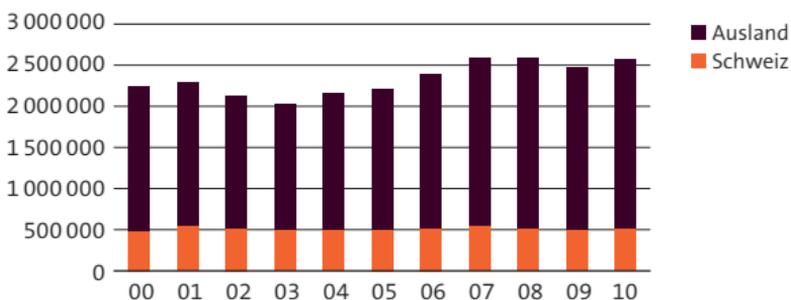
Hotelnachfrage, 2010

	Ankünfte	Logiernächte		Anteil am Total (%)
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (%)	
Total	1 383 452	2 574 685	4,3	100,0
Schweiz	325 356	524 788	6,8	20,4
Ausland	1 058 096	2 049 897	3,6	79,6
Deutschland	242 775	442 259	4,1	17,2
USA	127 341	250 795	3,1	9,7
Grossbritannien	101 226	184 097	8,5	7,2
Italien	43 567	78 321	-3,5	3,0
Frankreich	43 878	74 727	7,0	2,9

Gesamtschweizerischer Überblick, 2010

	Betriebe	Logiernächte		Besetzung (%)
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (%)	
Stadt Zürich	111	2 574 685	4,3	59,2
Flughafenregion	24	1 012 788	20,7	60,3
Agglomeration Zürich	247	4 227 951	8,0	55,3
Schweiz	4 885	36 837 768	4,7	42,8

Hotelübernachtungen nach Herkunft der Gäste

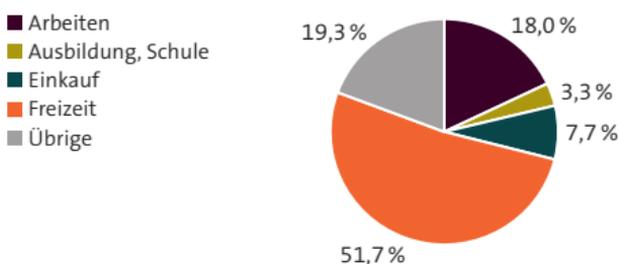


Die Freizeit verursacht am meisten Verkehr. Mehr als die Hälfte der Gesamtdistanz wird für Freizeitaktivitäten zurückgelegt. Der Arbeitsverkehr hat hingegen nur einen Anteil von 18 Prozent.

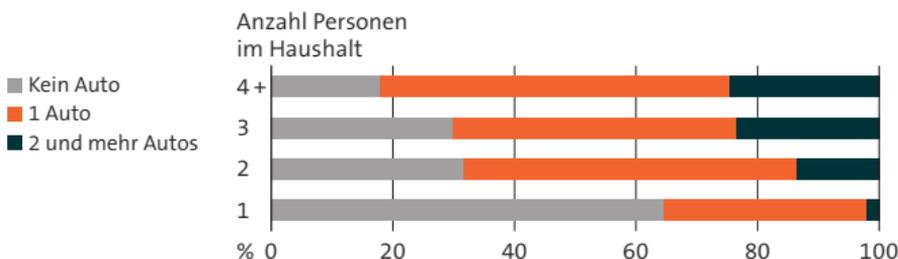
Knapp zwei Drittel aller Einpersonenhaushalte in der Stadt Zürich haben kein Auto. Der Anteil sinkt, je mehr Personen zusammenwohnen. So verfügen 68 Prozent der 2-Personen-Haushalte über mindestens ein Auto. Dieser Wert ist aber immer noch vergleichsweise tief: In ländlichen Gemeinden haben fast neunzig Prozent der Haushalte mindestens ein Auto.

Erfreulicherweise haben Verkehrsunfälle mit Sachschaden in den letzten Jahren tendenziell abgenommen; die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ist dagegen seit Jahren ungefähr konstant.

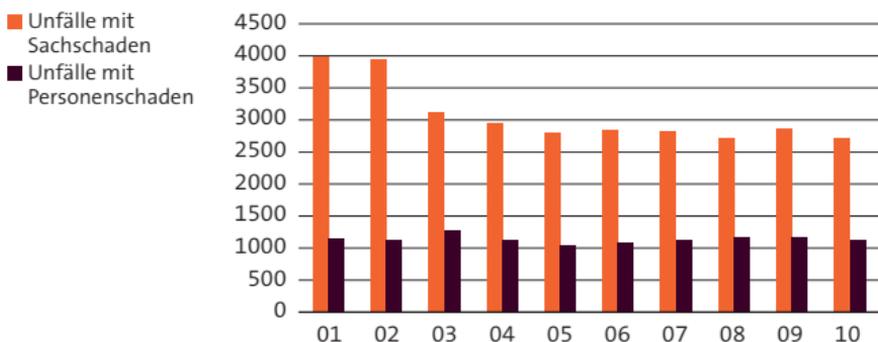
Zurückgelegte Distanz nach Verkehrszweck, 2005



Anzahl Autos nach Haushaltsgrösse, 2005



Verkehrsunfälle



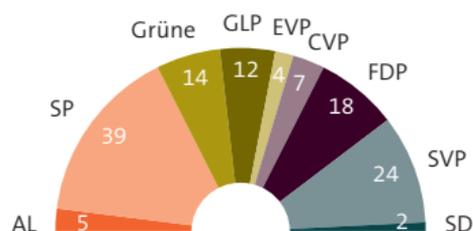
Eine stabile linke Mehrheit in der Exekutive lenkt Zürich. Obwohl die rechtsbürgerliche Schweizerische Volkspartei, wie vielerorts, auch in der Stadt Zürich in den letzten Jahren zulegen konnte und inzwischen zweitstärkste Kraft hinter der SP ist, unterliegt sie bei Sachfragen im Parlament häufig.

Die tendenzielle Abnahme der politischen Beteiligung kann als Zeichen der Zufriedenheit oder auch als stiller Protest gewertet werden. Tatsache ist, dass die direktdemokratischen Rechte in der Schweiz den Bürgerinnen und Bürgern häufiger als in anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihren politischen Willen bei Abstimmungen kundzutun.

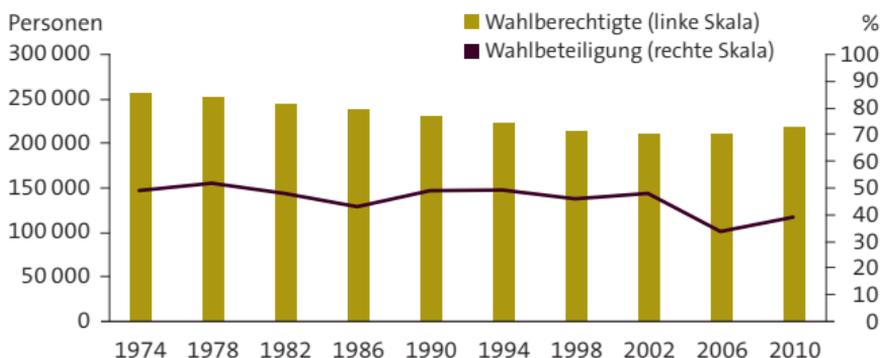
Stadtrat, Stand 1. August 2011

Corine Mauch (SP)	Präsidialdepartement
Martin Vollenwyder (FDP)	Finanzdepartement
Daniel Leupi (Grüne)	Polizeidepartement
Claudia Nielsen (SP)	Gesundheits- und Umweltdepartement
Ruth Genner (Grüne)	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
André Odermatt (SP)	Hochbaudepartement
Andres Türlér (FDP)	Departement der Industriellen Betriebe
Gerold Lauber (CVP)	Schul- und Sportdepartement
Martin Waser (SP)	Sozialdepartement

Sitzverteilung im Gemeinderat, Legislatur 2010 bis 2014



Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen



2010 wurden 12 644 Fälle von der Sozialhilfe unterstützt, wobei ein Fall beispielsweise alle Personen einer Familie umfasst. Insgesamt haben knapp 18 400 Personen Sozialhilfe bezogen. Damit hat die Zahl der Sozialhilfebeziehenden im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen (-1,5%). 28,6 Prozent der Personen, die Sozialhilfe bezogen, waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre.

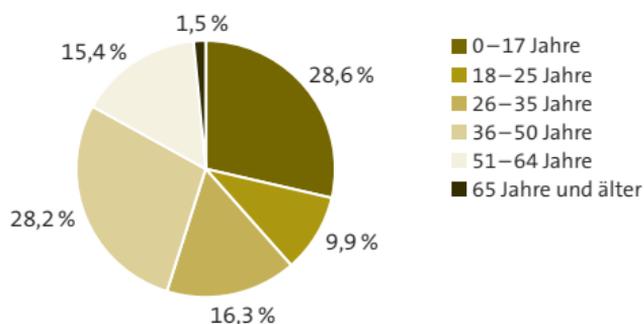
Mehr als 18 600 AHV- und IV-Rentnerinnen und Rentner haben 2010 Zusatzleistungen in Anspruch genommen. Das sind 2 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden 460 Millionen Franken ausbezahlt. Das sind 7,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Grund dafür ist, dass neben der Anzahl an Bezügerinnen und Bezüger auch der durchschnittlich ausbezahlte Monatsbetrag um knapp 120 Franken zugenommen hat.

Sozialhilfe

	Anzahl		Veränderung (%)	
	2000	2009	2010	2009-2010
Fälle	10 311	12 699	12 644	-0,4
Jahresdurchschnitt: Fälle	6 345	8 238	8 392	1,9
Personen	17 609	18 680	18 392	-1,5

Zusatzleistungen (ZL) zur AHV/IV

	2000	2009	2010	2009-2010 (%)
Rentnerinnen und Rentner	15 476	18 288	18 655	2,0
Schweizer/-innen (%)	86,7	81,1	81,3	...
Ausländer/-innen (%)	13,3	18,9	18,7	...
Ausbezahlte ZL (1000 Franken)	285 220	428 117	460 669	7,6
Altersrenten (1000 Franken)	180 820	249 243	268 283	7,6
IV-Renten (1000 Franken)	101 682	173 106	185 352	7,1
Hinterlassene (1000 Franken)	2 718	5 768	7 034	21,9
Durchschnittliche ZL im Monat (Franken)	1 670	2 187	2 305	5,4

Sozialhilfe-Beziehende nach Altersklasse, 2010


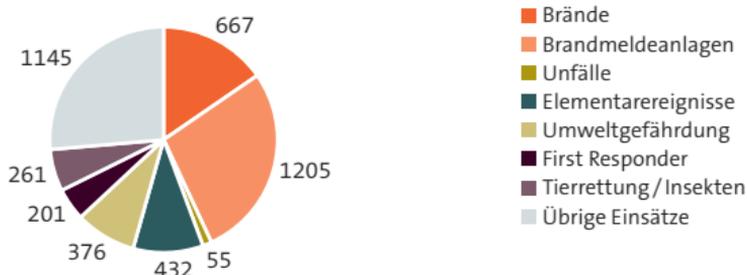
Die öffentliche Hand ist die grösste Arbeitgeberin in Zürich. Insgesamt arbeiten mehr als 28 000 Personen im Dienste der Stadt Zürich, davon 55 Prozent Frauen. Die Verwaltung der Stadt Zürich setzt sich aus neun Departementen und den dazugehörigen Dienstabteilungen zusammen. Sie setzen die Beschlüsse des Gemeinderates um. Geleitet wird die Verwaltung durch die vom Volk gewählten Stadträtinnen und Stadträte, die je einem Departement vorstehen.

Die Berufsfeuerwehr wurde 2009 insgesamt 4342-mal alarmiert, 667-mal wegen eines Brandes. Weitere 1205 Alarme wurden von Brandmeldeanlagen ausgelöst. Die Feuerwehr leistete ausserdem 543-mal Hilfe für Personen und 261-mal für Tiere. Bei Unwettern oder Wasserschäden stand die Feuerwehr insgesamt 432-mal im Einsatz.

Städtisches Personal

Departement/Bereich	2009	2010	Veränderung		Frauenanteil (%)
			absolut	in %	
Total Personen	27 498	28 106	608	2,2	55,0
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	25 878	26 415	537	2,1	54,5
In Ausbildung stehendes Personal	1 620	1 691	71	4,4	62,1
Total Stellenwerte	20 997,6	21 234,9	237	1,1	47,7
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	19 427,4	19 599,5	172	0,9	46,5
Behörden und Gesamtverwaltung	303,9	310,1	6	2,0	47,6
Präsidialdepartement	359,3	360,4	1	0,3	60,3
Finanzdepartement	795,9	807,5	12	1,5	36,8
Polizeidepartement	2 618,3	2 610,4	-8	-0,3	23,5
Gesundheits- und Umweltschutzdepartement	5 583,9	5 600,8	17	0,3	71,2
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 587,6	1 579,8	-8	-0,5	15,0
Hochbaudepartement	597,2	587,8	-9	-1,6	45,1
Departement der Industriellen Betriebe	3 432,8	3 488,9	56	1,6	14,7
Schul- und Sportdepartement	2 741,3	2 851,4	110	4,0	68,2
Sozialdepartement	1 407,2	1 402,5	-5	-0,3	63,7
In Ausbildung stehendes Personal	1 570,2	1 635,4	65	4,2	61,5

Einsätze der Feuerwehr Zürich, 2009

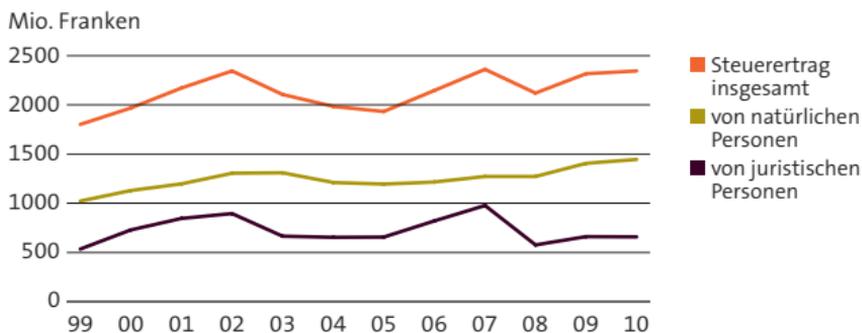


Die umfangreichen öffentlichen Aufgaben werden mit Steuern und Entgelten von natürlichen und juristischen Personen finanziert. Die Ausgaben belaufen sich 2010 auf 7,8 Milliarden Franken, die Investitionen auf 899 Millionen.

Der Ertrag ist mit 7,7 Milliarden Franken 228 Millionen tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Trotz geringerem Aufwand resultierte ein Defizit von 56 Millionen Franken.

Steuern nach Steuerperiode

	2009	2010	Veränderung	
			absolut	in %
Natürliche Personen				
Steuerpflichtige (primär und sekundär)	236 878	237 775	897	0,4
Steuerbares Einkommen (1000 Franken, per 31.12., prov.)	13 402 932	13 908 783	505 851	3,8
Steuerbares Vermögen (1000 Franken, per 31.12., prov.)	72 363 413	71 825 021	-538 392	-0,7
Gemeindesteuerfuss (%)	119	119	0	0,0
Gemeindesteuer (1000 Franken, per 31.12., prov.)	1 046 900	1 098 733	51 833	5,0
Juristische Personen				
Steuerpflichtige (primär und sekundär)	24 742	25 502	760	3,1
Gemeindesteuer (1000 Franken, per 31.12., prov.)	699 166	564 650	-134 516	-19,2

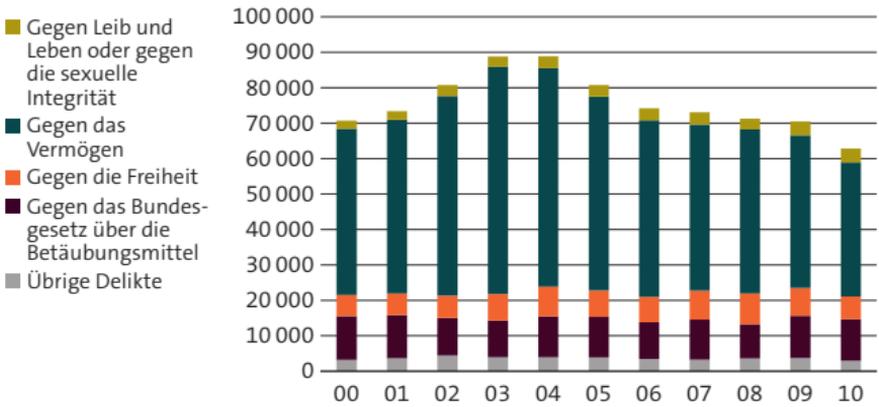
Steuerertrag nach Rechnungsjahr

Städtische Rechnung

	2009	2010	Veränderung	
			absolut	in %
Laufende Rechnung (Mio. Franken)				
Aufwand	7 948,3	7 770,9	-177,4	-2,2
Ertrag	7 942,2	7 714,7	-227,5	-2,9
Ergebnis	-6,1	-56,2	-50,1	821,3
Investitionsrechnung (Mio. Franken)				
Ausgaben	956,3	899,0	-57,3	-6,0
Einnahmen	108,0	125,5	17,5	16,2
Ergebnis Nettoinvestitionen	848,3	773,5	-74,8	-8,8

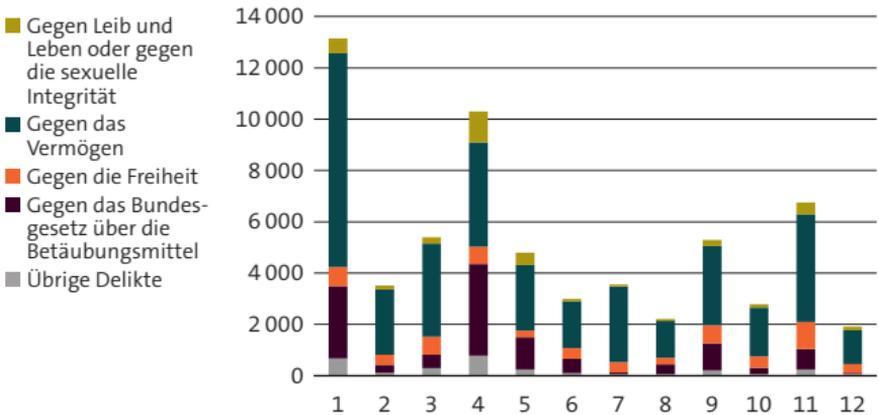
Zürich ist eine sehr sichere Stadt. Die Zahl der erfassten Straftaten ist seit 2004 kontinuierlich zurückgegangen und Umfragen ergeben regelmässig, dass sich die Bevölkerung in Zürich sicher fühlt.

Die meisten Straftaten werden in der Innenstadt verübt. Dies erstaunt nicht, befinden sich dort doch viele Geschäfte, Restaurants und Touristenattraktionen. Ebenfalls vergleichsweise hoch ist die Zahl im Kreis 4, der für sein Nachtleben über die Stadt Zürich hinaus bekannt ist. Dass auch der Stadtkreis 11 über dem städtischen Durchschnitt liegt, dürfte hingegen einen anderen Grund haben: Er ist der mit Abstand bevölkerungsreichste Kreis (siehe auch Seite 9). Wo mehr Menschen leben, geschehen auch mehr Straftaten.

Strafbare Handlungen



Strafbare Handlungen nach Stadtkreis, 2010



Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mindestens 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Familie Als «Familien» gelten zusammenwohnende Ehepaare ohne Kinder sowie – und zwar ungeachtet des Alters und des Zivilstands des Kindes oder der Kinder – Ehepaare mit Kind(ern) sowie allein erziehende Elternteile mit Kind(ern). Auf Grund der Herkunft des Haushaltsvorstandes wird zwischen «Schweizer Familien» und «ausländischen Familien» unterschieden.

Stellenwert Der Stellenwert ergibt sich aus der Division der vereinbarten wöchentlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers durch die Normalarbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft, die 42 Stunden pro Woche beträgt. So entspricht eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden einem Stellenwert von 0,5.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

An weiteren Informationen interessiert?

**Daten und Analysen finden Sie
kostenlos im Internet:
www.stadt-zuerich.ch/statistik**